

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 16 (1890)

Heft: 22

Artikel: Er wird redseliger

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-429278>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Boulanger's Beichte.

Herr Pater, diessmal gibt's keine Phrasen:
Das Licht meines Ruhmes ist ausgeblasen!
Unter tausend Lügen, die seit langen
Jahren mir aus dem Mund gegangen,
Ist dies der einzige wahre Satz;
Falschmünzer war ich; in meinem Schatz
Fand Aechtes und Wahres nie einen Platz.
Ich buhlte mit jeder feilen Kunst,
Mit den Dirnen Heuchelei und Dunst;
Wie ein Fisch nach Wasser, schnappt' ich
nach Gunst,
Um la belle France zu meinen Füssen
Zu seh'n und als Königsbraut zu begrüssen.
Noch nie aber hat mir in meinem Leben
Ein Weib einen solchen Korb gegeben,
So riesengross, so pyramidal,
(Und ich habe doch deren eine schöne Zahl,
Denn ich liebte viel und überall).
Und weil man als Katholik und Christ
In der Beichte wenigstens ehrlich ist,
So gesteh' ich unumwunden: Ich war

Ein Wicht und alles Werthes baar;
Bis zu den chevrons, die ich trug,
War alles Flimmer und Lug und Trug.
Um etwas Gutes an mir zu finden,
Muss man schon mit der Laterne zünden.
Mein Gehirn war weder gross noch fein,
Nur für Harlekinaden und Schnurrpfeiferei'n,
Für verbotene Waare und Contrabanden
War ein mässiges Organ vorhanden.
Das Wunderbarste aber war
— und das Rätsel ist mir auch jetzt noch
nicht klar —
Dass es mir gelang, mit diesen Allüren
Millionen hinter's Licht zu führen,
Und glauben zu machen, ich sei ein Held,
Dem zum Cäsar nur noch der Titel fehlt.
Ich selber habe mich zwar durchschaut
Und mir nie was Rechtes zugetraut.
Doch merkt' ich auch, trotz schwachem Geist,
Dass ein Mittel sich stets wirksam erweist:
Bei Franzosen muss man den Vertrauensduse!

Nur fleissig nähren mit Gloirefusel.
Gährt der einmal in ihrem Blut,
So sind sie zu allen Dingen gut:
Krieg, Beutelust, jedwede Bethörung
Kann man destilliren aus jener Zehrung.
Und hat man noch obendrein „Laguerre“
Zum Freund, so fällt es erst gar nicht schwer,
Und ist man, wie ich, auch „Dillonär“,
So ist man nicht weit vom Millionär.
Spielen vollends in der grossen Probe
Unterröcke aus der Garderobe
Gewisser Damen, so hat das Stück
„Boulanger le Grand“ ein'ge Chancen zum
Glück.
Wenn's gleichwohl nicht hat wollen gelingen,
So muss ich halt mit dem „Trompeter“ singen:
„Behüt' dich Gott, es wär' zu schön gewesen;
Du warst bloss Lehrling mit dem Hexenbesen,
Zum Spruche fehlte dir das ABC.
Es hat nicht sollen sein, Freund Boulanger!“

-y.

Wirksame Mittel.

Der König von Belgien befindet sich gegenwärtig auf einer Geschäftsreise, um die internationale Bekämpfung der Anarchisten anzubauen. Als Mittel gegen dieselben werden vorläufig genannt:

1. Das Anarchistenpulver. Dieses Pulver soll überall, wo es verstreut wird, die Anarchisten verscheuchen. Jedoch zweifelt man an der nachhaltigen Wirkung.

2. Das Kanonentränkchen. Von vielen Kennern, besonders von Herrn von Puttkammer empfohlen.

3. Die Jesuitenpillen. Sollen die Anarchisten fromm und sanft machen, wie Jesuiten.

Wenn alle diese Mittel nichts helfen, würde man zu dem altbewährten Ausweg der Landesverweisung greifen. Die Anarchisten sollen aus Europa und Amerika verwiesen werden. Aber würde man sie in den übrigen Erdtheilen dulden? Das Bernünftigste wäre es, man setze alle Anarchisten in Luftballons. Das wäre sogar eine schöne Naché. Anstatt daß sie alles in die Luft sprengen, lässt man sie selbst hoch fliegen.

Er wird redseliger.

Sonst war er stumm und zugeknöpft, ein Wort aus seinem Mund War, wenn nur halboffiziös, ein Diamantenfund.
Jetzt wird er plötzlich mittheilsam, er sagt es aller Welt,
Was er gethan, was ihm passirt und was so tief ihn quält.
Sieht er vom Spatenfenster aus Demand vorübergeh'n,
Sei's ein Franzose, sei's ein Rus, heißtt er sie stille steh'n
Und sagt: Ihr seid auch auf der Walz, ihr habt auch Nichts zu thun,
Kommt, helft mir auf der Gartenbank dabier ein Bischen ruhn.
Zuerst spricht er vom Wetter und vom wunderschönen Mai
Und von den bösen Heiligen und sonst von Alleslei.
Vom Wetter kommt man allgemach, indeß die Pfeife brennt,
Zu sprechen auch auf Politik und wie man sich verrennt;
Dass es nicht nur in Kamerun, sing er dann wieder an,
Auch andernwärts noch Mohren geb', die ihre Pflicht gehan.
Kirchbäume stünden ringsherum gar prächtig nah und fern;
Doch Kirchen essen sei nicht gut mit jedem großen Herrn.
Dass Mancher, wenn er lange Zeit sich unerfrelich spürt,
Bemeintlich volens, doch noleins dann ausgetreten wird.
Und wenn das Klagfied fertig ist, so stimmt der Leiermann,
Gleich wie der alte Meisterchmetz, das Lied von vorne an.
Was sonst der Diplomatenmund barg, schweigam wie das Grab,
Pfeift heut' der Spaß in Friedrichshu' von jedem Dach herab.

„Was für Aktien haben Sie da?“
„Von einer Käsefabrik.“
„Drum, sie riechen auch so eigenthümlich.“



Läper Bruother!

Mehrmüllion hot i schon fille Jahre eiphrig zu Gott gebättet: „Behüt' mich!“ Jetzt ist ehs ihm entlich gerathen, trum muß ich ihm cor-dialiter grathulieren, aber egdratein aut ladeintlich:

Nunc, Reverende, sedet capiti bene pileus ille
Purpureus, quem jamdudum frustra cupivisti.
Cardinalis ave! Mermillio, Schinnerus alter!
Urbem contemnam, quam probus quisque relinquit,
Aude nunc quittare Schenevam, futtere campum,
Bugerus et fríponus erat Calvinus in illa.
Tergum verte solo maledicto, confuge Romam!
Die, duc et fac, fer mea complimenta Leoni.
Consilium federale tibi non amplius obstat,
Ad Tiberim poterunt omnes septem tibi flare,
Expeditio dicit, ubi; bene te habe Roma!
Sis memor interdum Fryburgi, digne sacerdos!
Pythonica sine discipulis scholae miserere!
Si qua photographia fiat, mittas mihi quandam;
Gauderet valde mecum Lisabetha culinae,
quacum restabo tuus tibi obedientissimus

Stanispediculus.

Den preußischen Ministern.

Über allen Vortefeuilles
Ist Friedrichshu'.
In allen Ministerien
Findest du

Raum einen Hauch.
Still ist's im Friedrichshuher Walde,
Wartet nur, halde
Stürzet ihr auch.

Definition.

Rennt Tugend, Laſter was ihr wollt —
Der ist allein nur ehrlich,
Der ist allein nur tugendhaft,
Der Keinem fällt beichwerlich.